Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 59 (1949-1950)
Heft: 1

Artikel: Das erste Präventorium in Finnland
Autor: Noseda, Ida
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556314

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS ERSTE PRÄVENTORIUM IN FINNLAND

Von Ida Noseda

Am 15. Mai 1949 flatterte — wohl zum erstenmal so hoch im Norden — auf dem Dach des ersten finnischen Präventoriums in Rovaniemi neben der finnischen und der Rotkreuz-Fahne auch diejenige der Schweiz. Einweihung des «Suojakoti» — dieser Name musste in der finnischen Sprache neu geschaffen werden und übersetzt sich am besten mit «Schutzheim» — für tuberkulosegefährdete Kinder!

Mit viel Optimismus ist dieses Werk vom Finnischen Roten Kreuz, Distrikt Lappland, an dessen Spitze der Gouverneur von Lappland, Uuno Hannula und der Distriktarzt Ilkka Väämänen stehen, gegen Ende des Jahres 1948 begonnen worden. Die Gabe der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes von einer Million Finnmark — rund ein Siebentel der benötigten Summe — hat den Mut zum Unternehmen gegeben. Die weitere Mittelbeschaffung war damals noch sehr problematisch und hat dem Finnischen Roten Kreuz, Lappland, manch eine Sorge bereitet. Mittels Werbung von neuen Mitgliedern für den eben gegründeten Verein der Freunde der Kinder von Lappland, mittels Basaren, Unterhaltungsanlässen, ja selbst Autorennen versuchte das sehr tatkräftige Rote Kreuz von Lappland nicht nur die noch fehlenden Mittel zusammenzubringen, sondern zugleich auch das tiefere Verständnis für die brennende Frage der Tuberkulose in weitere Kreise Lapplands und des ganzen Landes zu tragen. Vor allem galt es, Kinder vor dieser Krankheit zu retten, und dies bedingte, in kürzester Zeit mit den zur Verfügung stehenden kleinen Mitteln und unter Verzicht auf kostspieligen Ausbau ein Haus in Betrieb zu nehmen. Das ist mit dem Präventorium von Rovaniemi erreicht worden. Das ganze Haus trägt den Stempel der Schlichtheit: die Zimmer sind einfach, jedoch hell, freundlich und peinlich sauber; die Möbel stammen aus alten Kinderheimen, sehen indessen in ihrer frischen Bemalung wie neu aus. Bunte, aus manch einem Resten phantasievoll zusammengesetzte Vorhänge erhöhen die Wohnlichkeit. Das Heim bietet Raum für 30 Kinder, die unter der Pflege von Schwester Saarilahti erstarken und gesunden dürfen und, einmal heimgekehrt, der gefährlichen Krankheit Widerstand zu leisten vermögen.

Wie erklärt sich die Ausdehnung der Tuberkulose gerade in Lappland, wo die Luft gut und die Besiedelung dünn ist und diese Krankheit vor dem Kriege fast unbekannt war, während die Tuberkulosekurve im übrigen Finnland fällt?

Der Distrikt Lappland hat während des letzten Krieges ganz besonders gelitten. In den meisten Gemeinden wurden durch die sich zurückziehenden deutschen Truppen fast alle Privathäuser, Schulen, Spitäler, Krankenstuben, ferner die Landstrassen und Eisenbahnbrücken zerstört. Die Bevölkerung von Lappland wurde teils nach Schweden, teils nach dem nördlicheren Zentralfinnland evakuiert. In jenen Flüchtlingslagern wurden sie, welche die Tuberkulose bisher nicht gekannt hatten und deshalb nicht immunisiert waren, angesteckt. Nach Rückkehr in die zerstörte Heimat mussten sie vorerst unter ausserordentlich primitiven Bedingungen in Unterständen oder Kellern wohnen. Wohl wurde mit dem Wiederaufbau sofort begonnen, und es erstand — trotz Mangel an Baumaterial und Transportmöglichkeiten — eine Sauna nach der andern; doch es verging eine geraume Zeit, bis alle die vielköpfigen Familien Lapplands aus den Untererd-Wohnungen in die neuen Häuschen ziehen konnten. Dank Ausdauer und gutem Willen der Bevölkerung vermochten die materiellen Zerstörungen beseitigt zu werden. Eine Katastrophe indessen, die nur schwer zu beheben ist, welche wächst und wächst, stellt die Tuberkulose dar. Das einzige Tuberkulose-Sanatorium in Lappland, in Muurola, war während des Krieges gänzlich zerstört worden. So war es während all dieser Nachkriegsjahre nicht möglich, TB-Patienten zu isolieren, und selbst heute müssen viele Mütter, die an offener Tuberkulose leiden, gemeinsam mit ihren zahlreichen Kindern in einem einzigen Raume leben. Ansteckung erfolgt auf Ansteckung. Ein erschütterndes Bild gibt die Patienten-Statistik des Kinderspitals des Finnischen Roten Kreuzes in Lappland:

Jahr	Anzahl Patienten	Tb-krank in Zahlen	Tb-krank in Prozenten
1946	156	25	16
1947	315	56	18
1948 (bis 15. September) .	244	58	24

Aus dieser Statistik geht hervor, dass jedes *vierte Kind*, das im Jahre 1948 ins Spital eingeliefert wurde, tuberkulosekrank war. Massnahmen, diese Geissel zu bekämpfen, sind getroffen: Das Sanatorium in Muurola — mit 360 Betten — wird wieder aufgebaut; es wird jedoch erst in ein bis zwei Jahren vollendet sein. Eine Kinderburg in Rovaniemi, verschiedene «Gesundheitshäuser» in Lappland sind gebaut oder befinden sich noch in Bau. Wichtig sind auch die BCG-Impfungen, die überall durchgeführt werden. Das erste Präventorium ist nunmehr dem Betrieb übergeben worden; Pläne für weitere Präventorien sind entworfen.

Dass wir mit unseren bescheidenen Mitteln gerade einem der dringendsten Pläne zur Durchführung verhelfen durften, soll uns aufrichtig freuen. Möge das Finnische Rote Kreuz, Distrikt Lappland, seine übrigen Pläne im Dienste der Tuberkulosekranken verwirklichen können!